

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Finanz- und Personalausschuss	14.07.2026	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Berichtswesen zum Produkthaushalt - 1. Tertialsbericht 2026**Betroffene Produktgruppe**

Alle Produktgruppen

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Keine

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Nach Auswertung aller vorliegender Berichtsdaten wird auf Jahressicht eine Nettoverschlechterung im Vergleich zum geplanten Jahresergebnis nach Abzug des globalen Minderaufwandes von rd. 75,1 Mio. € prognostiziert

Sachverhalt:

Gemäß den Richtlinien für das Berichtswesen im Produkthaushalt der Stadt Bielefeld ist der erste Produktgruppenbericht zum Ende des ersten Tertials (Stand 30.04.2026) vorgesehen. Der Bericht soll eine Prognose zum möglichen Jahresergebnis beinhalten. Eine Berichtspflicht wird ausgelöst, wenn die Finanzdaten der Produktgruppen in der Prognose zum Jahresende vom fortgeschriebenen Ansatz um 10 % oder 25.000 € (bisher 250.000 €) abweichen bzw. wenn der Produktgruppenverantwortliche es für angebracht hält. Aufgrund der prekären Haushaltslage wurde die Wertgrenze für den 1. Tertialsbericht 2026 abweichend von der Richtlinie entsprechend herabgesetzt. Unabhängig von diesen Wertgrenzen hat eine generelle Berichtspflicht für Produktgruppen bestanden, für die von den Organisationseinheiten Anfang des Jahres Budgetverbesserungen zur Erwirtschaftung des globalen Minderaufwandes 2026 prognostiziert worden sind.

Nach Auswertung der Berichtsdaten wird auf Jahressicht 2026 ein Saldo aus Mehr- und Mindererträgen bzw. aus Mehr- und Minderaufwendungen in Höhe von rd. - 37,1 Mio. € (= Ergebnisverschlechterung) prognostiziert. Darüber zeichnet sich ab, dass der für das Jahr 2026 eingeplante globale Minderaufwand in Höhe von 38,0 Mio. € nach den Erkenntnissen zum Berichtsstichtag 30.04.2026 voraussichtlich nicht erwirtschaftet wird.

Die vorstehenden Prognosen wirken sich auf das Jahresergebnis wie folgt aus:

Geplanter Fehlbetrag für das Haushaltsjahr 2026 (nach Abzug globaler Minderaufwand)	125,3 Mio. €
Ergebnisverschlechterung durch Nichterwirtschaftung des geplanten globalen Minderaufwandes	38,0 Mio. €
Prognostizierte Nettoverschlechterung 2026	<u>37,1 Mio. €</u>
Jahresprognose Fehlbetrag 31.12.2026	200,4 Mio. €

Ausgehend von dem für das Jahr 2026 nach Abzug des globalen Minderaufwandes geplanten Jahresfehlbetrag in Höhe von 125,3 Mio. € wird für das Jahr 2026 zum Berichtsstichtag 30.04.2026 eine Ergebnisverschlechterung in Höhe von rd. 75,1 Mio. € prognostiziert. Der Schwellenwert in Höhe von rd. 76,1 Mio. €, nach dem entsprechend den Regelungen des § 81 Abs. 2 GO NRW in Verbindung mit § 7 der Haushaltssatzung der Stadt Bielefeld eine Nachtragssatzung für das Haushaltsjahr 2026 zu erlassen wäre, wird nicht erreicht.

In der Jahresprognose 2026 sind bereits gemeldete Verbesserungen in Höhe von insgesamt 48,7 Mio. € berücksichtigt. Diese setzen sich aus dauerhaften Verbesserungen von 5,7 Mio. €, Einmaleffekten von 41,4 Mio. € sowie zeitlichen Verschiebungen von 1,6 Mio. € zusammen.

Die Einschätzung basiert auf dem Kenntnisstand zum 30.04.2026. Im weiteren Verlauf des Haushaltsjahres werden sich insbesondere unter Berücksichtigung der seit dem 08.05.2026 geltenden haushaltswirtschaftlichen Sperre sowie durch Buchungen im Rahmen des Jahresabschlusses (z. B. Abschreibungsläufe, Bildung von Personalarückstellungen) Veränderungen ergeben.

In der Anlage sind die Rückmeldungen der Organisationseinheiten zu den Finanzdaten der Produktgruppen zusammengefasst. Zum jetzigen Zeitpunkt werden folgende wesentliche Abweichungen prognostiziert:

Der Personalaufwand für tariflich Beschäftigte wird auf Jahressicht aufgrund von Abweichungen zwischen der planerischen Zuordnung der Stellen zum Beamten- bzw. Tarifbereich und der tatsächlichen Stellenbesetzung voraussichtlich um rd. 18,8 Mio. € über dem bisherigen Planwert liegen. Hierdurch ergibt sich bei den Besoldungs- und Beihilfeaufwendungen unter Berücksichtigung der ab April 2026 erwarteten Besoldungserhöhung ein Minderaufwand von rund 16,1 Mio. €. Die prognostizierte Abweichung beim Gesamtpersonalaufwand beträgt rd. 2,7 Mio. €.

Bei den Versorgungsaufwendungen werden Verschlechterungen von rd. 2,3 Mio. € prognostiziert.

Rd. 5,5 Mio. € werden in der Produktgruppe „Informations- und Kommunikationstechnik“ insgesamt als Verbesserung erwartet. Diese resultiert überwiegend aus geringeren Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen (rd. 2,9 Mio. €). Zudem kommt es zu Einsparungen bei den Aufwendungen für Wartung und Pflege (rd. 2,0 Mio. €), im Bereich der Mieten und Pachten (rd. 0,2 Mio. €) sowie in den Bereichen Festnetz, Mobilfunk und Lizenzen (rd. 0,4 Mio. €). Es handelt sich größtenteils um Einmal-Effekte (rd. 4,8 Mio. €), eine dauerhafte Verbesserung wird in Höhe von rd. 0,7 Mio. € erwartet.

In der Produktgruppe „Allgemeine Finanzwirtschaft“ werden auf Jahressicht Verschlechterungen in Höhe von insgesamt rd. 15,8 Mio. € erwartet. Insbesondere die Gewerbesteuer entwickelt sich mit Mindererträgen von 41,1 Mio. € voraussichtlich deutlich schwächer als geplant. Weitere Belastungen ergeben sich durch geringere Erträge aus dem Familienleistungsausgleich (-0,5 Mio. €), den Anteilen an der Einkommensteuer (-3,3 Mio. €), der Grundsteuer (-2,7 Mio. €) sowie der Vergnügungs- und der Hundesteuer (-0,3 Mio. €). Zudem führen niedrigere Erträge aus der Verzinsung von Gewerbesteuernachforderungen zu einer weiteren Ergebnisverschlechterung (-0,3 Mio. €). Diesen negativen Entwicklungen stehen Verbesserungen durch höhere Schlüsselzuweisungen und Zuweisungen für Sozialhilfeempfänger (3,2 Mio. €), zusätzliche Ergebnisabführungen des ISB (2,0 Mio. €) und des UWB (0,5 Mio. €), geringere Aufwendungen für die Landschafts- und Krankenhausumlage (4,3 Mio. €), ein niedrigerer Zinsaufwand (9,0 Mio. €) sowie Mehrerträge bei der Beteiligung an den Landesersparnissen Wohngeld (1,0 Mio. €) gegenüber. Darüber hinaus wirken sich höhere Anteile an der Umsatzsteuer (9,3 Mio. €) und ein geringerer Aufwand bei der Gewerbesteuerumlage (3,0 Mio. €) positiv aus. Bei den Verbesserungen handelt es sich insgesamt um Einmal-Effekte.

